

Frauenfeld, 1. September 1998

**Einfache Anfrage von Kantonsrat Bruno Rieser, Kreuzlingen vom 6. Juli 1998 betreffend Thurgauer Namenbuch
Beantwortung**

Frau Präsidentin,
sehr geehrte Damen und Herren

Beim Thurgauer Namenbuch handelt es sich um ein Nationalfondsprojekt zur wissenschaftlichen Erforschung der Orts- und Flurnamen im Kanton Thurgau. Das Projekt steht im Zusammenhang mit analogen Projekten in den übrigen Kantonen, aber auch in ganz Europa. Es geht darum, die Orts- und Flurnamen im Kanton zu sammeln, sie nach ihrer Bedeutung und Herkunft zu erforschen und daraus Schlüsse über Sprach-, Kultur- und Besiedelungsgeschichte unseres Kantons zu ziehen und Beiträge zur Geschichte, Geografie und Kultur unseres Kantons zu leisten. Angesichts der Tatsache, dass insbesondere die Flurnamen immer mehr verschwinden und nicht mehr gebraucht werden, wurde mit der Sammlung dieser Namen bereits in den Fünfzigerjahren begonnen, die Sammeltätigkeit wurde in den Achtzigerjahren stark intensiviert. Die Aufnahme der Flurnamen ist abgeschlossen und wäre heute nicht mehr zu leisten, da kaum mehr Gewährsleute in den Dörfern zu finden sind, welche viele dieser Namen noch kennen und sie korrekt auszusprechen vermögen. Ohne diese Arbeit wäre ein grosses Kulturgut und geschichtliches Erbe und Wissen verloren. Zur Zeit wird an der wissenschaftlichen Bearbeitung des gesamten Materials gearbeitet.

Der Begriff „Thurgauer Namenbuch“ ist insofern etwas missverständlich, als es sich nicht nur um die Herausgabe eines Buches handelt, sondern um ein wissenschaftliches Projekt, bei dem der elektronische Datenaustausch heute ebenso wichtig ist wie eine Buchpublikation.

Die einzelnen Fragen werden wie folgt beantwortet:

1. Eine erste Publikation über die Siedlungsnamen ist vorbereitet. Mit der Veröffentlichung wurde noch zugewartet bis die Neuorganisation der politischen Gemeinden abgeschlossen ist. Der Aufbau des Buches soll sich nach den neuen politischen Gemeinden richten. Nach Abschluss der Arbeiten, nach jetzigem Planungsstand im Jahre 2006, ist die Herausgabe eines mehrbändigen Werkes mit den Orts- und Flurnamen des Kantons Thurgau vorgesehen.
2. Die Publikationen beinhalten alle lebenden und historischen Orts- und Flurnamen des Kantons Thurgau, welche wissenschaftlich und allgemein verständlich beschrieben und gedeutet werden. Das heisst, dass ersichtlich wird, woher ein Name stammt, wann er entstanden ist, wie er sich gewandelt hat, wozu das entsprechende Grundstück genutzt wurde, wie sich diese Nutzung geändert hat, wer es besiedelte etc.. In der Gesamtheit ergibt sich damit eine ergiebige Quelle für die lokale, regionale und nationale Geschichtsforschung.
3. Das Thurgauer Namenbuch wird einerseits für die Wissenschaft, andererseits für die breite Öffentlichkeit erarbeitet. Bereits heute nutzen viele Gemeinden, Amtsstellen, Schulen und Private die Sammlung und die bisherigen Resultate. Vor allem basieren die thurgauischen Grundbuch- und Vermessungspläne sowie die Landeskarte der Schweiz auf dem Material des Thurgauer Namenbuches.
4. Die Auftragserteilung des Thurgauer Namenbuches erfolgt durch den Regierungsrat. Dies geschah letztmals zur Organisation der abschliessenden Phase mit Regierungsratsbeschluss Nr. 432 vom 23.4.1996.
5. Die Kosten des Thurgauer Namenbuches trägt der Kanton gemeinsam mit dem Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, welcher dieses Projekt auch begleitet. Von 1979 (dem Beginn der systematischen Sammlung der Flurnamen) bis 1997 wurden dafür rund Fr. 1'160'000.-- ausgegeben, davon übernahm der Nationalfonds Fr. 340'000.--. Seit 1992 beteiligt sich der Nationalfonds mit 50% an den Lohnkosten. Erwähnenswert ist, dass durch die beiden emeritierten Professoren

Dr. Bandle und Dr. Sonderegger, welche früher an der Universität Zürich forschten und lehrten, viel Arbeit am Thurgauer Namenbuch unentgeltlich und ehrenamtlich geleistet wird.

Der Präsident des Regierungsrates

Der Staatsschreiber